

14. Juni 2017

Schriftliche Anfrage

Von Roger Tognella (FDP)
und Pablo Bünger (FDP)

Einem Artikel der Sonntagspresse ist zu entnehmen, dass in Zürich eine Wohngenossenschaft in Aufruhr sei. Vielleicht ein etwas zu weit gegriffener Titel. Dennoch stellen sich verschiedene Fragen bezüglich der angestrebten Wachstumsstrategie, der Beteiligungsstrategie und der Vergütungen in Mandaten und anderen Zuwendungen an die Mitglieder des Genossenschaftsvorstandes der Siedlungsgenossenschaft Sunnige Hof.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Ist der Stadtrat betreffend die Mehrheitsbeteiligung der Siedlungsgenossenschaft Sunnige Hof an der Vivimus AG, welche in Räumen der Baugenossenschaft domiziliert ist, zeitgerecht orientiert worden? Kennt der Stadtrat die strategische Ausrichtung der Vivimus AG, welche gemäss Handelsregister die Errichtung, der Unterhalt und der Betrieb von Wohn- und Betreuungsangeboten, insbesondere für Betagte bezweckt? Falls ja, seit wann?
2. Ist die Strategie der Siedlungsgenossenschaft Sunnige Hof, welche mittels der Vivimus AG und gemäss deren Homepage Wohnen mit Dienstleistung, zahlbar und würdevoll anbieten will, im Sinne des Stadtrates? Wie positioniert sich der Stadtrat in diesem Zusammenhang zur ablehnenden Haltung des Genossenschaftsvorstandes zu einem Antrag einer Genossenschafterin, welche einen Anteil subventionierter Alterswohnungen in den Siedlungen der Baugenossenschaft fordert?
3. Teilt der Stadtrat die Sicht des Verwaltungsrates in dessen Stellungnahme zum genannten Antrag, dass sich die Inanspruchnahme der Subventionen massiv auf die Baukosten auswirkt und gemäss Begründung tiefe Baukosten zulasten günstiger Betriebs- und Unterhaltskosten gehen?
4. Wie stellt sich der Stadtrat zum Umstand, dass mehrere Personen aus dem Genossenschaftsvorstand und deren Geschäftsleitung zudem auch im Verwaltungsrat der Vivimus AG tätig sind und somit an zwei Stellen Mandatsbeiträge und Entschädigungen erhalten?
5. Bestehen aus der Sicht des Stadtrates zwischen einer Siedlungsgenossenschaft und einer Dienstleistungsgesellschaft, wie dies die Vivimus AG ist, Interessenkonflikte oder die Gefahr der wirtschaftlichen Abhängigkeit einzelner Mandatsträger in Ausübung des Amtes und gegebenenfalls zusätzlichen Dienstleistungsmandaten? Wo sieht der Stadtrat den Vorteil, wo die Grenzen einer möglichen Interessenbindung?
6. Ist der Stadtrat der Meinung, dass Entschädigungen und Beiträge von Mandatsträgern (Verwaltungsrat, Genossenschaftsvorstand) jeweils mit dem Geschäftsbericht einzeln auszuweisen sind? Sind dabei weitere Zuwendungen und sogenannte „Fringe Benefits“ ebenfalls offen zu legen?
7. Welche Interessen nimmt der Stadtrat in Form einer in den Genossenschaftsvorstand zu delegierenden Person aus der Stadt Zürich wahr? Wie ist das Reporting und die Feedbackkultur der städtischen Delegierten in Genossenschaften geregelt? Wer führt diesen Prozess und wer ist für Eskalationen verschiedener Stufen zuständig?

